

Bezirks-Blatt

Ercheint jeden Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis pro Quartal
bei der Post abgeholt 26 Pf.
durch unsere Boten oder durch die
Post in's Haus geliefert 1 Mark.

Höchst. Staatsbeilage: **Wald-
Wirt. Unterhaltungsblatt**

für das Strug- und
umfassend die Königl.
Höhr-Grenzhausen



Rannenbäderland
Amtsgerichts-Bezirke
und Selters

Kannache von Informaten bei
J. D. H. in Han 014
Kaufmann W. G. in W. G.
in der G. G. in 014.

Informatengebühr 15 Pf.
die keine Stelle oder deren Name

General-Anzeiger für den Westerwald.

Redaktion, Druck und Verlag von J. H. H. in 014.

No 9. Kernsprecher Nr. 20,
014.

Höhr, Samstag, den 22. Januar 1916.

40. Jahrgang

Bekanntmachungen.

Der Inhalt der im „Wald- und Wirt.“ für Zwecke des
Rotten Kreuzes und zur Verringerung ökonomischer Not aufgestellten u. heute
geöffneten Sammelbüchse wurde mir zur zweckentsprechenden Ver-
wendung von Herrn Fabrikant Jos. W. W. übergeben. Ich
bekomme mich hiermit zu dem Empfänger von 11,35 Mark und sage
den Spendern herzlichen Dank.

Höhr, den 19. Januar 1916.

Dr. Arnold, Bürgermeister.

Ausführungsausschreibung

zu der Bekanntmachung des Direktoriums der Reichsgetreidestelle
vom 10. Januar d. J. (Kreisblatt Nr. 10).

Zu Ziff. 2. Wegen der Ablieferung von Winterkorn ver-
weise ich auf meine Anordnung vom 18. September v. J. K. 4027
und auf die für den Verkauf von Getreide geltenden Bestimmungen
über minderwertiges Getreide. Danach ist auch minderwertiges Ge-
treide der Kreisverwaltungsverwaltung abzuliefern.

Zu Ziff. 3. Alle seither auf Grund der Bekanntmachung
über die Regelung des Verkehrs mit Getreide und Mehl im
Unterwesterwaldkreise vom 1. 2. 1915 ausgegebenen Zusatzpro-
tarkten sollen vom 1. Februar d. J. ab fort.
Schwerarbeiter (Arbeiter unter Tage, Arbeiter mit Tag- und
Nachtarbeit usw.), welche nicht Selbstversorger sind, können für die
Zeit nach dem 1. Februar d. J. als Zusatzprotarkten zugeteilt
erhalten, wenn sie einen begründeten Antrag — möglichst gemein-
schaftlich — durch das Bürgermeistertum des Wohnortes hierher
einreichen.

Die für die Schwerarbeiter erforderliche größere Mehlmenge
ist aus der dem Kreis insgesamt zur Verfügung stehenden Mehl-
menge wie folgt zu ersetzen:

Vom 1. Februar d. J. ab ist auf jede vollen 50 Brotarten,
welche ein zu versorgender Haushalt pro Monat erhält, 1 (eine)
Karte in Abzug zu bringen, mit der Ausnahme, daß bei Haus-
haltungen, deren Vorstand ein steuerpflichtiges jährliches Einkommen
von unter 2400 Mark hat und bei allen Haushaltungen, deren Mit-
glieder zum Teil als Schwerarbeiter nach dem 1. Februar d. J. als
Zusatzprotarkten erhalten, kein Abzug gemacht werden darf.

Ferner sollen Mehlerparnisse durch freiwillige Verzichtleistung
auf Brotarten seitens der benutzten Bevölkerung gemacht werden.
Ich fordere deshalb zugunsten der schwerarbeitenden Bevölkerung
zur freiwilligen Abgabe von Brotarten öffentlich auf und bitte um
diesbezügliche Mitteilung an das zuständige Bürgermeistertum. Eine
Liste der freiwilligen Abgeber von Brotarten werde ich im Kreis-
blatt veröffentlicht lassen.

Zu Ziff. 4. Die Selbstversorger haben von der bereits
zur Selbstversorgung ausgetrennten Brotgetreidemenge die nach
dem seither monatlichen Satz von 10 kg insgesamt überschüssigen
(1/2) kg Getreide sofort zu dem beschlagnahmten Vorrat zu tun und
auf die demnachst eintreffende Anordnung abzuliefern. Die Herren
Bürgermeister werden ersucht, die Mählarten schleunigst auf den
Monatslag von 9 kg Getreide abzuändern bzw. neu auszustellen.
Zu diesem Zweck sind sämtliche Mählarten sofort an das zuständige
Bürgermeistertum abzuliefern. Besonders mache ich darauf auf-
merksam, daß Selbstversorger für die Zeit vom 1. Januar bis
15. Februar d. J. nur 19 Pfd. Brotgetreide oder 15,2 Pfd.
Mehl pro Kopf zur Verfügung stehen und daß 1 Pfd. Getreide,
und bei denjenigen Selbstversorgern, welche ihr Brotgetreide bis
15. Februar schon zu 75 % haben ausmahlen lassen, 1 Pfd. Mehl
auf den für die Zeit nach dem 15. Februar bestimmten Vorrat
angerechnet werden muß.

Montabaur, den 17. Januar 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Vertuch.

Wird hiermit veröffentlicht.

Höhr, den 21. Januar 1916.

Dr. Arnold: Bürgermeister.

Provinzielles und Vermischtes.

Höhr. Am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers sind die
Posthalter von 8 bis 9 Uhr und 5 bis 7 Uhr geöffnet.
Höhr. Der Unteroffizier Gburczyk, bei einem Artillerie-
Bataillon im Westen, ist mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse aus-
gezeichnet worden.

Höhr. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet morgen
Sonntag, den 23. d. Mts., eine kinematographische Vorstellung im
Keram. Hof statt. Die Direktion hat sich alle erdenkliche Mühe
gegeben, auch diesmal ein vorzügliches Programm zusammen-
zustellen. Besonders hervorzuheben sind die beiden großen Schlager:
„Die wilde Jagd“ (Detektiv-Drama) und: „Ein Sensationsprozeß“
(Drama in 3 Akten).

Höhr, 21. Jan. Von besonderer Seite wird uns noch
nachträglich geschrieben: In der gestrigen Gemeindevorsteher-
sitzung ist ein Beschluß gefaßt worden, der Zeugnis davon ablegt,
daß man hier auch mitten im Kriege die Sorge für die heran-
wachsende Jugend, die die Früchte des Weltkrieges ernten soll, als
eine der wichtigsten Aufgaben ansieht. Auf der Tagesordnung stand
als einziger Punkt: **Hergabe von Gemeindegelände zur Er-
richtung eines Spielplatzes aus Staatsmitteln.** Nach einem
Vortrage des Herrn Kreisjugendpflegers Vertuch, der in kurzen
Worten die Notwendigkeit und den Segen des geplanten Unter-
nehmens überzeugend darzulegen wußte, wurde einstimmig beschlossen:
(Bzgl. die in Nr. 8 unseres Blattes veröffentlichten Beschlüsse der Ge-
meindevorsteherung.) Am Schlusse der Sitzung fand Herr Bürger-
meister Dr. Arnold unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung
Worte herzlichsten Dankes an die Staatsbehörde, insbesondere für
die warmherzige Unterstützung durch Herrn Landrat Vertuch,
die die Verwirklichung des Planes ermöglichte. Möge der neue
Jugendplatz ein dauerndes Erinnerungsmal an die gegenwärtige
große Zeit werden und bleiben.

Höhr, 22. Januar. Der Ortsausschuß für Jugendpflege
hier teilt uns mit, daß er aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj.
des Kaisers, am 2. Februar (Mardi Lichne), nachmittags
5 Uhr im „Keramischen Hof“ einen Familienabend veranstalten

wird. Näheres wird in den nächsten Nummern unserer Zeitung
veröffentlicht werden.

Wie der Königl. Landrat Vertuch bekannt gibt, wird
bis auf weiteres dem Oberwesterwälder Arzt N. N. in Montabaur
die Ausübung amtlicher Dienstgeschäfte im Unterwesterwaldkreise
übertragen. Auch ist demselben die Ergänzungsschau im ganzen
Kreise übertragen.

Der Herr Oberpräsident in Cassel hat von der Ver-
längerung der Schutzzeit für Hasen und Fasanen abgesehen.
K. H. in (Hessen), 19. Januar. Bei der zweiten Getreide-
bestandsaufnahme wurden in einem Orte 600 Zentner Roggen mehr
festgestellt, als man im letzten Herbst geschätzt hatte.

Strafkammer in Neuwied.

Sitzung vom 17. Januar 1916.

Vom Schöffengericht in Selters sind der jugendliche Bäcker-
lehrling Karl W. aus Selters von der Anklage, seinem Vorgesetzten
2 Zentner Mehl entwendet und der Bäckermeister Adam L. in
Selters von der Anklage, das Mehl geholt zu haben, freigesprochen
worden. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Urteil Berufung
ein mit dem Erfolge, daß das erste Urteil aufgehoben und gegen
W. auf 1 Monat und gegen L. auf 6 Wochen Gefängnis erkannt
wurde.

Das Ozeanien des Mittelmeeres Kriegszone.

Berlin, 22. Jan. Der „Wiener Zeit.“ wird aus
Genf gebracht: Der Viererband erklärte das Mitteländische
Meer östlich von Malta als Kriegszone.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 25. Januar 1916,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden in hiesigem Gemeinwald,

im Distrikt Eichholz:

7 Stck Eichen-Stämme mit 5,79 Festmeter,
300 Raummeter Buchen-Scheit- u. Knüppelholz,
4100 Stck buchene Wellen

öffentlich versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Be-
kannmachung ersucht.

Selters, den 18. Januar 1916.

Der Bürgermeister:
Schneider.

**Schützt
die Feldgrauen**
durch die seit
25 Jahren bewährten
**Kaiser-Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebraucht
sie gegen
Husten

Kellerkell, Verklebung,
Katerh. Lämmernden Hals,
Krankheiten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen,
daher hochwillkommen
jedem Krieger!
6100 rot. begl. Zeug-
nisse von Ver-
zern und Bräuten verbür-
gen den höchsten Erfolg.
Baker 25 Pfg., Dose 50
Pfg. Kriegspackung 15 Pfg.
kein Porto.
Zu haben in Apotheken
sowie bei
Robert Neidhardt in Höhr
Alex. Gerhartz „ „
Ed. Bruggeler „ „
Gustav Niemann
in Badenburg
Ludw. Jungbluth
in Grenzhausen.

Ein
Wirker
für sofort gesucht.
Carl Corpius
Höhr.

Einige tüchtige
Dreher
für dauernde Arbeit, und ein
Tagelöhner
zum trommeln von Ofen-
Kapseln sofort gesucht.
Stelzenzeugwerke.

Kaufe alle Sorten
gebrauchte Säcke
zu höchsten Preisen.
Wilh. Klein, Grenzhausen.
Komme auf Wunsch über-
allhin.

KUNSTLAGER
Stiche, Radierungen, Gravuren,
schwarz u. farb. Mod. Rahmen.
Plastische Reproduktion. I. künstl.
Ausführung.
W. GROOS, COBLENZ,
Kgl. Hof-Buch-Kunsthandlung
Rheinstraße 9.

Zentral-Kinematograph von Höhr und Umgebung

gibt am

Sonntag, 23. Januar

im Keramischen Hof

eine grosse Vorstellung.
Program:

1. Durch die vulkanische Gifel. (Naturaufnahme.)
2. Gifel-Kriegswoche. II. a. z.
Maschinengewehr in Deckung. Vom türkischen Kriegsschauplatz.
Vorrückende Infanterie. Anatolischer Schwertkampf im Feld-
lager u. s. w.

**3. Der große Detektiv-Schlager:
Die wilde Jagd.**
(Neuerst spannendes Detektiv-Drama in 3 Akten.)
Als Erfolg für den in voriger Sonntags-Nummer ange-
kündigten Detektiv-Film: „Die Todesstiege“, wird der noch
weit bessere u. berühmte Film: „Die wilde Jagd“
vorgeführt.

4. Die große Mime. (Humor.)
5. Pfiffs Regenschirm. (Zum tollachen.)

6. Ein Sensationsprozeß
(Eine Minute zu spät.)
Großes Drama in 3 Akten.
Der Film ist darauf gearbeitet, die ganze Begeisterung in
Form einer Verhandlung erscheinen zu lassen. Der Prozeß,
welcher von Anfang bis zum Ende das Interesse in
höchster Weise in Anspruch nimmt, ist voll packender
Szenen und getreu dem Leben. Einleitend: „Freigesprochen“
lautet der Spruch der Geschworenen, am Schluß der
Verhandlung.

7. Herr Schmetterling lernt Tango. (Humor.)
8. Dupin ein Opfer seines Mutes. (Humor.)
9. Der Pelzjäger. (Kleines Drama.)

Anfang punkt 1/8 Uhr.

Da die Volkseinstunde um 11 Uhr ist, beginnt punkt 1/8 Uhr
die Vorstellung und bitte um rechtzeitiges Erscheinen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Die Direktion
K. Scherf.

In Vorbereitung:

Zu Ehren Sr. Maj. des Kaisers veranstalte am 27. Januar
Eine große Feier

im Keramischen Hof wobei musikalische Vorträge, gemein-
schaftliche Lieder u. kinematographische Vorstellungen abwechseln.
Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.

Die nächsten Vorstellungen beginnen erst
wieder in 14 Tagen.

Wir benachrichtigen hiermit, daß in den ersten Tagen
2 Ladungen mit

**Guano, Ammon. Superph. Thomas-
schlackenmehl**

eintreffen werden und bitten unsere verehrte Kundschaft bei
Bedarf um gefl. rechtzeitige Bestellung.

Weitere Ladungen folgen Februar und März.

Peter Fries G. m. b. H.

Deutsche Öle.

Infolge der Verschiebung unserer Handelsbeziehungen werden nach dem Kriege Griechenland und Spanien, die europäischen Türkei und die Küstenländer Kleasiens für den Absatz ihrer Oliven und Olivenöle an Deutschland günstige Gelegenheiten finden. Sollte aber vorläufig ihr Angebot noch hinter der ehemaligen Lieferung der Provence und des Gebietes von Nizza zurückbleiben, so müßte dies unseren deutschen Ölsproduzenten Anlaß geben, die heimischen Öle in höherem Maße als bisher verwendbar zu machen. Es ist eine sehr bedeutende Anzahl deutscher Ölsfrüchte vorhanden; man muß sie nur zu finden und auszunutzen wissen. In erster Linie sind jene zu beachten, die uns Mutter Natur in verschwenderischer Gabeln vor die Füße wirft: die Bucheckern und Lindennüssen, Früchte der Rotbuche und der Linde. Selbst in Frankreich, dem Lande des Provençal-Öles, ist man bereits vor Jahren dafür eingetreten, daß die Bucheckern nicht mehr auf dem Boden verfaulen, sondern regelrecht geerntet und zur Ölgewinnung verwertet werden sollen. Die enthißten Kerne geben bei kalter Pressung ein vorzügliches Tafelöl, danach durch heiße Pressung ein Öl zweiter Güte, das für die Seifenindustrie sehr wertvoll werden könnte. Die Leinölen aber sind noch ein gutes Tierfutter. Ebenso geben die kleinen Früchte des Lindenbaumes ein vorzügliches Speisöl, das nicht ranzig wird. Das gebräuchliche Olivenöl des Kleinhandels in Deutschland übertrifft die Öle deutscher Ölsfrüchte keineswegs, wenn diese sachgemäß gewonnen werden. Darin stimmen alle Kenner überein. Man bedenke, welche eine große Menge guten Tafelöls gewonnen werden kann, wenn man die deutschen Bucheckern aberntet. Das fettsäurehaltige Öl des Sessamums, der Leinölplanze, der Sonnenblume und des Mohnes ist gleichfalls als Speisöl annehmbar. Selbst z. B. wird in Thüringen zum Rachen der Kartoffelpuffer weit höher eingeschätzt, als Butter und Schmalz. Unsere Hausfrauen täten weit besser, einen Versuch mit der Ölsfrucht zu machen, als über den Mangel an Butter und Schmalz zu klagen. Wer in Italien gelebt hat, der hat dort allmählich gelernt, in Ölspeisungen mit Behagen zu verspeisen.

In richtiger Erkenntnis der Notwendigkeit, den Mangel an tierischem Fett durch Pflanzenöle wettzumachen, haben deutsche Behörden angeordnet, daß dem Eigentümer der Lössen und ihrer Verwertung für die Ölgewinnung größte Aufmerksamkeit gewidmet werden soll. In Österreich-Ungarn aber sind auch die Weintraubenkerne von 1915, welche in den Trebern enthalten sind, zu Gunsten des Staates beschlagnahmt worden. Die Öle und Fettzentrale ist verpflichtet, die bei ihr angemeldeten Kerne anzukaufen und für die Verwertung des aus ihnen gewonnenen Öles zu sorgen. Weizenöl wurde in Amerika schon im Jahre 1914 gewonnen und soll im Jahre 1915 550 000—650 000 Pfund betragen haben. Daran schließt man ein sehr wohlgeschmeckendes Tafelöl und als zweites Produkt ein Öl für Seifenfabrikation.

Rundschau.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Obgleich bereits vor mehreren Wochen mit dem bei der Entente nun einmal üblichen Lament das Vorwärtstreten einer großen englisch-französischen Luftoffensive verkündet wurde, scheint es um die feindliche Luftflotte doch verhältnismäßig bestellt zu sein. Das geht einmal aus den lebhaften Klagen hervor, die in Frankreich selbst ständig über die Mängel des französischen Luftschiffwesens erhoben werden, zum anderen aber auch aus den Erfolgen, die unsere Flieger fast täglich über Franzosen und Engländer erringen und die in ihrer Häufigkeit nur aus einer unüberwindlichen Überlegenheit unserer Luftflotte und unseres Fliegerkorps zu erklären sind.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Rußland, das wohl die größten und schwersten Opfer brachte in diesem Kriege, wächst die Verstimmung gegen die Bundesgenossen immer stärker und höher, und immer geringer wird seine Neigung, für die anderen die Kassen aus dem Feuer zu holen. (Str. Vln.)

Unser Mädchen.

Am der Türe angekommen, wollte Mädchen mit den beiden Knaben eben Abschied nehmen, als sich dieselbe aufstaut und Frau Alma strahlenden Antlitzes mit ausgestreckten Händen auf der Schwelle erschien.

Es war ihr eingefallen, daß Erich glaubte, die Kinder wohnen in der Villa selbst; gingen sie jetzt durch den Garten davon, würde er notgedrungen fragen, warum sie dort wohnen und die Absichtlichkeit, mit der sie seine Fragen vor einigen Tagen umgangen hatte, mußte ihm dabei auffallen.

Geschickte Diplomatin, wie sie auch war, geist in allen Verstellungskünsten und Winkelspielen, diesmal war sie in die Falle gegangen; Besseres, um sich zu schaden, hätte sie nicht tun können, als sie jetzt tat.

„Ach, ich sehe, Ihr habt Bekanntschaft geschlossen! Siehst du, Mädchen, nun bist du trotz deiner Weigerung aus Schüchternheit dazu gekommen, Herrn Bedanos Bekanntschaft zu machen!“

Mädchen traute ihren Ohren nicht, sie kannte die Cousine viel zu gut, ihr eifersüchtiger Haß, der ihr eine so schlechte Behandlung zuteil werden ließ, war viel zu deutlich zu unterholen gewesen, um sie an dieses plötzlich hervorbrechende Gefühl der Freundschaft und Liebenswürdigkeit glauben zu lassen.

Sie empfand nur Ekel und Abscheu vor der Heuchelei und Lüge und erkannte ganz richtig, daß es nur Komödie sei, dem Bräutigam Sand in die Augen zu streuen und

Deutschland.

1) Oesterreich-Ungarn. (Str. Vln.) Der böse Feind hat im Innern des Reiches sein Haupt erhoben und bedroht denjenigen Teil der Bevölkerung, der sich bisher vor den Gefahren des Krieges sicher glaubte: Rußland droht eine allgemeine Hungersnot. Die Frage der Lebensmittelversorgung hat einen beunruhigenden Charakter angenommen und scheint von ihrer Lösung noch weit entfernt. — Schon vor Wochen konnte man in den russischen Zeitungen bewegliche Klagen über die drohende Hungersnot lesen. Der Regierung fehlte die Initiative zu energischem Eingreifen und mit Palliativmitteln war wenig genügt.

2) Mehlvorrat. (Str. Vln.) Nachdem zweimal Erhebungen über die Bestände an Brotgetreide und Mehl in Deutschland vorgenommen worden sind, hat sich die Notwendigkeit ergeben, an den jetzt geltenden Vorschriften über die Versorgung der Bevölkerung mit Mehl und Brot so viel zu ändern, daß wir etwa auf den Stand des Vorjahres zurückkommen.

Kriegswaisen.

Nach dem Kriegsunterstützungsgesetz steht den unehelichen Kindern, deren Väter vor dem Feind gefallen, die Kriegsunterstützung bis zu dem Tage zu, wo der Truppendienst, dem der Vater angehörte, auf den Friedensfuß zurückgeführt ist oder sie eine Waisentante erhalten. Da das letztere bislang nicht möglich ist, so müssen sie bis nach Friedensschluß die volle Kriegsunterstützung erhalten. Diesen Anspruch dürfen natürlich die Vertreter des unehelichen Kindes auf keinen Fall aufgeben. In einzelnen Verbänden hat man versucht, den unehelichen Kriegswaisen, wenn sie eine solche freiwillige Unterstützung vom Kriegsministerium erhalten hatten, die Kriegsunterstützung zu entziehen. Das ist nicht nur gegen das Gesetz, sondern auch höchst bedenklich, denn diese Unterstützungen sind oft sehr niedrig bemessen. In einem Falle wurden 60 Mark für die ganze künftige Erziehung gewährt. Bis alle Reichstag und Regierung, ihr Versprechen für eine Kriegswaisenrente für uneheliche Kinder, müssen die Vertreter dieser Kinder unbedingt bedacht sein, ihnen die Kriegsunterstützung zu erhalten, die ihnen nicht entzogen werden darf. Da es sich schon heute um mehr als 15 000 uneheliche Kriegswaisen handelt, ist darin ein wesentliches Stück Kinderschutz enthalten. (Str. Vln.)

Europa.

1) England. (Str. Vln.) Der Einfluß des Frachtraummangels für die Brotgetreideversorgung Englands wird immer fühlbarer. Wenn die Anzeichen nicht trügen, so ist England trotz der schon so ungewöhnlich hohen Weizen- und Weizenmehlpreise erst am Anfang einer Entwicklung, die wir nicht nur mit größtem Interesse verfolgen, sondern auch durch eine möglichst große Vernichtung von Frachtraum weiter steigern müssen.

— Belgien. (Str. Vln.) Die „Times“ erfährt aus Paris, daß die serbische Regierung binnen kurzem sich in Argis Provencen niederlassen wird.

1) Rußland. (Str. Vln.) Es geht aus der Äußerung „militärischer Autoritäten“ hervor, daß man die linke russische Flanke, also die galizisch-bessarabische Front, als zu stark bedroht erachtet. Wahrscheinlich denkt man an die Möglichkeit eines neuen großen Durchbruchversuchs im Süden und will dem entgegenarbeiten durch die Verdrängung der Armeen Pflanz-Palatin aus ihren sehr günstigen und äußerst starken Stellungen. Ohne Zweifel würde ein Durchbruch der russischen Front im Südosten große Vorteile schaffen. Ganz abgesehen von dem Eindruck auf Rumänien käme hier eine Trennung des für die russische Wirtschaft sehr wichtigen südwestlichen Gebietes von dem übrigen Rußland in Betracht.

2) Dänemark. (Str. Vln.) Wegen des Projektes der Frachtenbesteuerung beschloß die dänische vereinigte Schiffsfahrts- und Handelskommission, alle schwebenden Schiffsneubaupläne aufzugeben. Es handelt sich um 10 Schiffsneubauten im Werte von 10 Millionen Kronen.

3) Oesterreich-Ungarn. (Str. Vln.) Unaufhörlich tobt die bessarabische Schlacht und trotz ihrer großen Niederlagen geben es die Russen nicht auf, unsere Kampf-

front an verschiedenen Stellen abzutasten, um vielleicht irgendwo eine schwächere Position zu entdecken, die ihnen die Möglichkeit bieten soll, den heißersehten Durchbruch auszuführen.

4) Oesterreich-Ungarn. (Str. Vln.) Es wird bemerkt, Oesterreich-Ungarn gewinne eine Operationsbasis in Albanien, das ihm befreundet, oder mindestens neutral sei, wodurch seine Aktion außerordentlich erleichtert werde, für die Verbindungslinie ein unschätzbarer Vorteil.

5) Italien. (Str. Vln.) Es wird geschrieben: Die italienische Aufgabe sei mit der Auflösung des serbischen Heeres erschöpft, indem Italien nun Gefahr laufe, in Albanien gegen Oesterreich, Deutschland und Bulgarien allein dazustehen.

6) Türkei. (Str. Vln.) Wie in Bessarabien, scheinen die Russen auch im Kaukasus es mit einer energischen Offensive versuchen zu wollen. Obgleich sie in den letzten Tagen hier bereits empfindliche Niederlagen erlitten haben, so haben sie doch ihre Angriffe nicht nur nicht eingestellt, sondern sie mit erheblichen Kräften erneuert. Der türkische Heeresbericht spricht ausdrücklich von der Überlegenheit der Kräfte, die der Feind zwischen den Flüssen Aras und Id gegen die türkischen Stellungen ins Feld führte, ohne jedoch bisher den heldenhaften Widerstand der Türken brechen zu können.

Athen.

7) China. (Str. Vln.) Am 1. März sollen die gegnerischen Räte zusammentreten, am 1. April tritt das Gesetz über den allgemeinen obligatorischen Schulunterricht in Kraft. Eine neue Verfassung soll im Herbst veröffentlicht werden; ihre Ausarbeitung ist von Zuanhschikal einer eigenen Ausschuss aus Mitgliedern des bisherigen Oberhauses übertragen worden.

8) Persien. (Str. Vln.) Die militärischen Kräfte Persiens waren bisher nicht sehr bedeutend. Die Zahlen darüber schwanken. Ein modernes Heer in unserem Sinne besteht in Persien nicht. Die ganze Armee ist im Jahre 1905 in 12 Divisionen geteilt worden, von denen jede 10 bis 11 000 Mann hat. Jede Division untersteht dem Befehl eines Sardar. Die Mannschaften werden meist zu einem halben Jahr unter Waffen gehalten, wobei natürlich ihre Ausbildung nicht hervorragend gestaltet wird.

Amerika.

9) Vereinigte Staaten. (Str. Vln.) Es lauten in Washington Gerüchte um, wonach die neutralen Nationen unter der Führung Amerikas Mittel suchen würden, die Strenge der Blockade zu mildern.

Aus aller Welt.

1) Berlin. Ein Verband für Herren- und Knabenkleidung ist als Gesamtorganisation aller Abnehmer dieses Geschäftszweiges im Deutschen Reich und als Gewerkschaft gegen deren Bindung durch die Lieferantenvereinigungen gegründet worden. Der Sitz des Verbandes ist in Düsseldorf.

2) Bergen. (Str. Vln.) Ein Drittel der Stadt, umgeben von Bergen, also der bei weitem wertvollste Teil der Gegend, ist ein Ruinensfeld. Die Versicherungssummen dieser Stadt sind nicht einmal annähernd den grenzenlosen Schäden.

3) Graz. Es beging der Kämmerer und Statthalter a. D. Franz Frhr. v. Menshengen mit seiner Gattin Johanna Fräulein v. Menshengen das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar — Frhr. v. Menshengen zählt 83 Jahre — erfreut sich voller geistiger Frische. Frhr. v. Menshengen war lange Jahre Bezirkshauptmann von Krems, und wurde 1901, als er in den Ruhestand trat, in Anerkennung seiner Verdienste von sämtlichen 186 Gemeinden des Bezirkes Krems zum Ehrenbürger ernannt.

4) Petersburg. (Str. Vln.) Aus Mitgliedern der Stadtverwaltung wurde ein Räumungskomitee gebildet, das einen Plan für die Räumung der Hauptstadt, falls es aus Versorgungsgründen nötig sei, aufstellen und dafür Sorge zu tragen hat, daß sich keinerlei Zureisende in Petersburg niederlassen.

an zwischen ihnen bestehende Gefühle glauben zu lassen, um nicht die wahren Enthüllungen zu müssen.

„Schnell“, fuhr Alma fort, indem sie zuerst Hetz und dann Otto küßte und in ihre Arme schloß, „Ihr seid ganz durchnäht, oben in euerem warmen Zimmer taucht ihr bald genug wieder auf!“

„Wir wohnen ja im Gartenhaus, Mama!“ fiel ihr Otto erstant in die Rede.

Es kam keine Antwort auf diese Bemerkung des Kleinen, Alma hatte ihn am Arm gepackt, so fest und krausig, daß er aufschrie und sich wehrte und sträubte, bis die Mutter ihn losließ und halb lachend, halb ärgerlich sagte:

„Nun, dann geht: daß ich euch die Vorliebe für das garstige, feuchte Gartenhaus nicht austreiben kann“, — worauf die beiden Knaben ein Freudengeheul erhoben und hinter Mädchen, die mit kurzem Gruß und schüchternem Handschlag in Erichs ausgestreckte Rechte sich verabschiedeten, davoneilten.

Einen Augenblick lang war es still zwischen den Verlobten, Alma war mit sich selbst beschäftigt und Erich fühlte die Lüge und Verstellung in der Frau, die er für ein Wesen mit fleckenloser Seele, für eine Ausnahmeseelen angesehen, und er fühlte die Verachtung gegen sich selber und seine törichte, blinde Verehrung riesengroß emporkriechen.

Tante Julia hatte von Alma die Erlaubnis erhalten, daß Mädchen mit den Kindern einige Tage zu ihr kommen durfte.

Kurz darauf traf auch Mädchen mit den Kleinen bei Tante Julia ein.

Oben in einem großen, wohlgeheizten, mit dicker Frage Wollgardinen geschützten Zimmer tanzten zwei Gestalten in langen, weißen Nachthemden und bloßen Füßen auf den Teppich, und aus einer Seitentüre, die in ein Nebenhaus, aber ebenso warm und vorsorglich geschütztes Gemach führte, trat Mädchen.

Ihr schönes Haar hing gelöst über den Rücken, aus dem weiten Karmeln des hellen Morgenkleides sah ein runder, rosiger, wohlgeformter Arm, und ein Ausdruck frohen Wohlbefindens lag auf ihrem braunen, lieblichen Antlitz.

„Kannst du denn nicht einen Augenblick ruhig sein, ich kucke überle!“ sagte sie strahlend. „Wir sind ja nicht zuhause!“ Sie jetzt einmal artig und geht zu dem Augenblicklichen Aufhören und tiefste Stille. Das ein langsamer Rückzug nach dem großen Bett im Hintergrunde des Zimmers, und das Verschwinden verschiedener Gliederchen in seinen hochgetürmten Kissen.

„Jetzt noch den „Gute Nacht!“ Mädchen, aber ein ordentliches, nicht, wie du manchmal tust, auf die Wade.“

„Wenn ich das tue, dann habt ihr keinen anderen Namen.“

„Heute aber ganz gewiß, Mädchen, ganz gewiß!“

Statt aller Antwort beugte sich das junge Mädchen über das breite Bett und für einen Augenblick hörte man nichts als gediegenes Rufen und Liebkosen, und dann Ottos Stimme, der meistens das Wort führte:

„Du bist doch die Schönste und Liebste, die ich kenne Mädchen, und wir werden uns auch immer lieb haben.“

„Nimmer!“ sagte das junge Mädchen mit ihrem lieblichen, liebevollen Ton, und in ihrer Erinnerung stieg ein Tag auf, an dem Onkel Carlo vor langen Jahren die

Trotz der hohen
Lederpreise ist es
mir gelungen, einige
Posten
unter Preis
einzukaufen.

Günstige Kaufgelegenheit im Schuh-Palast

Die noch auf Lager
habenden
Winter-Schuhe
sind im Preise be-
deutend
herabgesetzt.

1 Posten
**Damen-
Stiefel**
niederer Absatz,
Weitschaft
für ältere Damen
9⁷⁵

1 Posten
**Damen-
Halbschuhe**
ohne Kappen,
niedere Absätze
8⁹⁵

Lederstiefel
mit Holzsohle
27/30 31/35 36/39
4⁴⁵ 4⁹⁵ 5⁴⁵
Galoschen
mit Holzsohle
27/30 31/35 36/39
1⁹⁵ 2²⁵ 2⁷⁵

1 Posten
**Damen-
Halbschuhe**
Derby, Lackkappe
hoher Absatz
7⁹⁵

1 Posten
**Damen-
Stiefel**
Derby, Lackkappe
schöne Form
9⁷⁵ und 11⁷⁵

Kräftige
**Kinder-
Stiefel**
breite Form
27/30 31/35
8²⁵ 8⁷⁵

3000 Paar
imit.
**Kamelhaar-
Damen-
Schuhe**
Ledersohle und Fleck
1⁶⁵

1 Posten
braune
Kinder-Stiefel
in Boxkalf, R.-Chevreaux u. Ross-Box
25/26 27/30 31/35
5²⁵ 9⁷⁵ 10²⁵

1 Posten
**Leder-
Pantoffeln**
durchgenäht mit Fleck
braun und schwarz
nur 39/42
3⁹⁵

1 Posten
**Damen-
Halbschuhe**
ganz kurze, neue
Form,
Derby, hoher Absatz
9⁷⁵

1 Posten
**Boxkalf-
Damen-
Stiefel**
14⁷⁵

1 Posten
**Boxkalf-
Knaben-
Stiefel**
36/40
14⁵⁰

Braune und schwarze
Leder-Gamaschen
10⁷⁵ 12⁵⁰ 16⁵⁰
Damen-Tuch-Gamaschen
in vielen Farben,
2²⁵ 2⁹⁵ 3⁷⁵ 4⁵⁰

Die so bekannte
und beliebte Marke
„Nimmer-
müde“-
Stiefel
in großer Auswahl
am Lager.

Marke
„Fortschritt“
bestes Fabrikat,
in Herren-
Lack- und Chrey-
reaux - Stiefel
noch am Lager
zum alten Preis.

Die noch am Lager befindlichen Vera-Schuhe und Stiefel noch zum alten Preis.

Schuh-Palast

35-37 Löhrstr. 35-37

COBLENZ

Fernruf 802.